



*Eine Rose in jedes Haus,
einen Rosenstrauch in jeden Garten!*

Schwarzwälder Rosenbote



Mitteilungen für den Freundeskreis Schwarzwald in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V.

Liebe Rosenfreunde im
Schwarzwald,

Jedes Jahr ist es wieder wie ein Wunder, wie sich die Natur im Frühling aus der winterlichen Starre mit Pracht entwickelt und ihre Blütenvielfalt entfaltet.

Als Beispiel möchte ich nur die Buschwindröschen nennen, die, sobald die ersten kräftigeren Sonnenstrahlen kommen, ihre Blüte der Sonne entgegen recken und sobald die Sonne verschwindet, die Blütenblätter wieder schließen und zum Schutz vor Regen mit den Blütenblättern eine nach unten gerichtete Glocke bilden.

Auch bei uns im Schwarzwald blühen nun die Forsythien, für uns das Signal, dass wir mit dem Frühjahrsschnitt für unsere Rosen beginnen können, worauf wir schon lange gewartet haben.

Die Vorträge in diesem Jahr haben das Thema Ökologie zum Schwerpunkt.

Unser Mitglied Herr Gerold Wandel hat uns dazu passend einen sehr interessanten Vortrag zum Thema „Wildbienen – Artenschutz im Rosengarten“ gehalten.

Unser nächster Vortrag von Herrn Stefan Klingner informierte uns ausführlich wie ein Garten ökologisch verträglich bearbeitet, gedüngt und vor Ungeziefer geschützt werden kann.

Eine wichtige Aussage, die auch mit unseren Erfahrungen übereinstimmt, ist, bei der Düngung auf rein mineralische Dünger zu verzichten, da hier-

Veranstaltungsprogramm Sommer/Herbst 2016

Samstag, 28. Mai 2016, 14.30 Uhr

Familie Renate und Ernst Späth, Schwenninger Str. 17/1, Villingen (beim Klinikum). Die Familie Späth öffnet ihre Gartenpforte für uns Rosenfreunde. Bitte um Anmeldung unter Tel.: 07721/ 63697

*

Mittwoch, 8. Juni – Sonntag 03. Juli 2016

Rosenberatung der Mitglieder der Schwarzwälder Rosenfreunde und der Bodensee Rosenfreunde auf der Insel Mainau

*

Samstag/ Sonntag, 11./ 12. Juni 2016

Jahresausflug in die Region von Nürnberg mit Kultur und Rosen

*

Donnerstag 07. Juli – Sonntag 10. Juli, 2016

Jahreskongress der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V. in Wilhelmshaven

*

Sonntag, 17. Juli 2016, 11.00 Uhr

Rosenfest, Liegewiese auf dem Kienberg Freudenstadt am Rosenweg
Ökumenischer Gottesdienst, Einweihung des Duftrosenparks

*

Sonntag, 09. Oktober 2016, 14.30 Uhr

Hotel Teuchelwald, Freudenstadt
Markus Brunsing (Gartenbauamt Baden-Baden) - Reise rund um die Welt zu den berühmtesten Rosenzüchtern

*

Sonntag, 06. November 2016, 14.30 Uhr

Hotel Diegner, Villingen
Fabian Anger (Vogelkundler des Nationalparks Schwarzwald)
Vögel im ökologischen Kreislauf unserer Natur

Fortsetzung auf Seite 2

durch die Mikroökologie des Bodens ungünstig beeinflusst wird.

Was den richtigen Frühlingschnitt unserer Rosen betrifft, wollten wir beim Rosenschnittkurs am Samstag, dem 16. April zeigen; der kräftige Regen hat uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wir haben uns etwas ausgedacht, bei dem wir erwarten, dass es für alle von uns sehr interessant wird:

Wir haben uns vorgenommen, bei unserem traditionellen Adventstreffen im Café Schlack, das dieses Jahr am 1. Advent stattfinden wird, Bilder und Impressionen aus Gärten unserer Mitglieder zu zeigen.

Ich möchte Sie bitten, diese Saison über besondere Eindrücke über die Jahreszeiten hinweg aus Ihrem Garten fotografisch festzuhalten und diese Fotos dann am besten per E-Mail an Frau Beha weiterzuleiten. (info@rosenfreunde-schwarzwald.de) Ich bin schon sehr gespannt auf die sich daraus aufbauende Bilderschau.

Frau Beha kümmert sich um unsere Homepage, die professionell gestaltet ist und von Frau Beha perfekt gepflegt wird.

Besten Dank an dieser Stelle Ihnen, liebe Frau Beha.

Dieses Jahr steht uns noch ein besonderes Fest bevor.

Im vergangenen Herbst wurde der Duftrosenpark als Ergänzung zu unserem Rosenweg Freudenstadt auf dem Kienberg angelegt. Beim diesjährigen Rosenfest wird dessen Einweihung stattfinden.

Wie schon Tradition ist das Rosenfest wieder verbunden mit einem ökumenischen Gottesdienst im Freien.

Ich möchte Sie noch auf ein Buch hinweisen, das mich besonders fasziniert hat.

Peter Wohlleben ist der Autor des Buches: Das geheime Leben der Bäume.

Er berichtet über überraschende und faszinierende Beobachtungen seines Berufslebens als Förster, die durchaus auch auf unsere Rosen übertragen werden können. Das Buch ist im Ludwig-Verlag erschienen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen bei unseren nächsten Veranstaltungen.

Sonntag, 27. November (1. Advent) 2016, 14.30 Uhr

Café Schlack, Tuttlingen

Traditioneller Abschluss unseres Rosenjahres in gemütlicher Runde mit Impressionen aus den Gärten unserer Mitglieder

*

Sonntag, 29. Januar 2017, 14.30 Uhr

Hotel Diegner, Villingen

Jahresmitgliederversammlung 2017 mit Rückblick, Ausblick und Neuwahlen
Präsentation vom Rosenkongress in Wilhelmshaven

Als erstes treffen wir uns bereits am Samstag, dem 28. Mai im Garten der Familie Späth, die für uns Rosenfreunde ihre Gartenpforte öffnet.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein glückliches und blütenreiches Rosenjahr

Ihr
Ulrich Schanbacher



Ein Dankeschön an die Spender

Glücklich ist,
wer nicht vergisst,
dass ohne Spenden alles nichts ist

Deshalb, und das ist ehrlich wahr
sagen wir Danke
für das Spendenjahr

auch für die Zukunft glauben wir
ganz ohne Spass,
auf Euch, liebe Spender,
ist halt wieder Verlass

wir wollen nicht ruhn,
für das gespendete Geld
nur das Beste zu tun

wir sagen nochmals Danke
auf diese Weise
und sehen uns vielleicht
bei unserer Rosenreise

Ihre Schatzmeisterin
Renate Höhler

† Nachrufe

Frau Hermine Hegemüller verstarb im 104. Lebensjahr.

Sie war 30 Jahre Mitglied in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde. Frau Hagemüller hat in früheren Jahren rege teilgenommen an den Angeboten der Schwarzwälder Rosenfreunde. In der Rottweiler Gruppe hat sie sich, inzwischen schon über 90 Jahre alt, immer noch an den Aktivitäten beteiligt. Wir gedenken ihrer mit Respekt und sind dankbar für schöne und gemeinsame Stunden.

Im 90. Lebensjahr verstarb **Herr Josef Frommer**. In früheren Jahren war Herr Frommer ein eifriger Rosenfreund. Er befasste sich mit den Rosen in seinem Garten und verfasste eine kleine Schrift mit seinen Erfahrungen der Rosenpflege. Er war auch aktiv beim Setzen des Rosenbogens und Pflanzen der Rosen bei der Lorenzkapelle mit dabei. Als Herr Frommer noch ein Busunternehmen hatte, nahm er im kleinen Bus die Rottweiler Rosenfreunde kostenfrei mit nach Freudenstadt zu den monatlichen Versammlungen. Wir erinnern uns gern an die gemeinsame Zeit und danken für allen Einsatz und ihre Freundschaft.

Heide Zachrich verstarb am 29. 02. 2016 für uns alle überraschend. Heide Zachrich war 30 Jahre Mitglied der Gesellschaft deutscher Rosenfreunde. Eine aufmerksame, interessierte und engagierte Rosenfreundin. Wir danken für die jahrelange Freundschaft und Unterstützung.

Gertrud und Siegbert Leichte

Liebe Rosenfreunde,
dieses wunderbare Gebet sollten Sie
unbedingt Ihrem bisherigen Gute-
Nacht-Gebet hinzufügen!
A.Hörnle-Gotzmann

Gebet eines Gärtners

Herrgott,
richte es so ein, dass es täglich
von Mitternacht bis drei Uhr früh regne,
aber langsam und warm, weißt du,
damit es versickern kann;
doch soll es dabei nicht auf
die Pechnelke, das Steinkraut,
Sonnenröschen, den Lavendel
und andere Blumen regnen,
die dir in deiner unendlichen Weisheit
als trockenliebende
Pflanzen bekannt sind -
wenn du willst schreibe ich es dir auf
ein Blatt Papier auf;
ferner soll die Sonne den ganzen Tag
über scheinen,
aber nicht überallhin (zum Beispiel
nicht auf den Spierstrauch
und den Enzian, noch auf die Funkie
und Rhododendron)
und auch nicht zu stark;
dann möge es viel Tau und wenig Wind
geben, genug Regenwürmer,
keine Blattläuse, Schnecken
und keinen Mehltau, und einmal in der
Woche verdünnte Jauche mit
Taubenmist regnen.
Amen.

Karel Capek



Neues vom Regenwurm:

Die Regenwürmer ziehen Pflanzen-
reste in den Boden nicht um diese zu
fressen, sondern um Pilzrasen zu
züchten. Die entstehenden Pilzrasen
werden dann „abgeweidet“.

A. Hö-Go

Rückblick auf unsere Veranstaltungen

**Wildbienen
Artenschutz im Rosengarten
Lichtbilder Vortrag
von Gerold Wandel**
Samstag, 05. März 2016

Im vollbesetzten Vortragssaal im Hotel
Johanniterbad Rottweil gab uns unser
Mitglied Herr Gerold Wandel einen tie-
fen und hoch interessanten Einblick in
die Welt der Wildbienen. Zu seinem



Vortrag konnte er nicht nur die Rosen-
freunde begrüßen, sondern auch aktive
Imker.

Weltweit geht der Bestand an Bienen
zurück. Ursachen dafür sind zu wenig
Blumenwiesen, schädliche Pflanzen-
schutzmittel und fehlende Vielfalt durch
Monokulturen.

In Deutschland sind 500 Arten von
Wildbienen beschrieben, im Schwarz-
wald kommen vier Arten vor.

Auf Honig, die älteste Süßspeise, könn-
ten wir Menschen verzichten. Auf die
wertvolle Arbeit der Bienen, das Be-
stäuben der Blüten, jedoch nicht. Denn
nur dadurch wird die Ernte gesichert.
Ein Drittel aller Lebensmittel des Men-
schen, insbesondere Obst und Gemüse,
hängt direkt von der Biene ab. Ebenso
sind bis zu 90 % aller Wildpflanzen auf
ihre Bestäubung angewiesen.

Herr Wandel zitierte Albert Einstein:
Wenn die Biene einmal von der Erde
verschwindet, hat der Mensch nur noch
vier Jahre zu leben.

Herr Wandel zeigte uns, wie man mit
geeignetem Material selber ein Zuhause
für Wildbienen bauen ("Wildbienenho-
tel") und so die Verbreitung von Holz-
und Mauerbienen unterstützen kann.
Übrigens: Wildbienen stechen nicht und
befruchten auch stark gefüllte Rosen-
blüten, nicht nur Wildrosen.

In seinem Vortrag stellte Herr Wandel
mit vielen anschaulichen Beispielen vor
allem den ökologischen Gedanken und
den Artenschutz im Gartenbau in den
Vordergrund. Er sprach zu vielen aktuel-
len Themen, die miteinander zusam-
menhängen wie biologisch-dynamischer
Landbau, Artenvielfalt, Erhalt der
Fruchtbarkeit der Böden, naturnahe
ökologische Rosengärten und bienen-
freundliche Pflanzen.

Herr Wandel räumte
auch mit dem Vorurteil
auf, dass der Rosenkäfer
schädlich für die Rosen
ist. Das Gegenteil ist der
Fall: der Rosenkäfer ist
ein positiver Indikator für
einen naturnahen ökolo-
gischen Rosengarten.
Die Larven des Rosenkä-
fers fressen die groben
Stängel im Komposthau-
fen.

Herr Wandel ist es in
seinem bilderreichen
Vortrag gelungen, uns
ein brandaktuelles The-
ma mit anschaulichen
Beispielen und hervor-
ragender Sachkenntnis
spannend und lehrreich
näher zu bringen.

Ihnen, Herr Gerold Wandel, nochmals
herzlichen Dank für Ihr Engagement für
unseren Freundeskreis.

Martin Gotzmann



Die Veranstaltung Frühjahrsschnitt an Kletterrosen

am 16.04.2016 in Freudenstadt/
Kienberg ist leider auf Grund von
Dauerregen ausgefallen.

Wir hoffen, dass wir im kommenden
Jahr besseres Wetter haben und den
Kurs nachholen können. A. Hö-Go



Gesunde Rosen durch bio- logische, homöopathische und herkömmliche Pflegemaßnahmen

Sonntag, 10. April 2016

Referent: Dipl.Ing. Stefan Klingner,
Gartencenter Späth in Villingen

An einem frühlingshaften Sonntag tra-
fen sich die Rosenfreunde im Hotel
Teuchelwald zu einem sehr wichtigen
und stets aktuellen Thema: "Gesunde
Rosen.....".

Herr Klingner hat über dieses Thema
sehr umfassend, vielseitig und kompetent
referiert.

An erster Stelle hat er die Gesunderhal-
tung des Bodens hervorgehoben als
Grundlage für gesunde Rosen.

Das wichtige Zusammenspiel der
Kleinstlebewesen im Boden gilt es zu
fördern oder wieder herzustellen. Er-
staunlich ist die Anzahl dieser Kleinstle-
bewesen:

Ein einziger Quadratmeter Boden enthält mehr Organismen als Menschen auf unserem Planeten leben.

Jede organische Düngung zielt darauf ab, dieses Bodenleben zu nähren und zu fördern.

Durch das Ausbringen von Kompost und Bodenaktivator (z.B. Oscorna) unterstützen wir die Kleinlebewesen ganz besonders. Das Ausbringen von synthetischen Düngern, allen besser bekannt unter dem Namen "Blaukorn" schadet dem Bodenleben.

Neben der Düngung ist das Belüften des Bodens mit der Rosengabel ein weiterer wichtiger Schritt für die Gesunderhaltung der Rosen sowie zu guter Letzt das Schneiden der Rosen im Frühjahr, wo wir krankes Holz und altes Laub entfernen.

Die Schadorganismen (Insekten, Pilzkrankungen) breiten sich umso stärker aus, je schlechter die Bedingungen für die positiven Kleinlebewesen sind.

Stressoren für die Pflanze / Rose sind:

- Überdüngung
- Trockenheit
- Hitze
- Nässe und kühle Witterung
- schwüle Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit

Bewährt hat sich das Spritzen mit Pflanzenstärkungsmitteln schon mit dem Neuaustrieb der Blätter.

Herr Klingner wusste, dass das Mittel „Neudovital“ von der Firma Neudorff und unser bekanntes Mittel „Biplantol“ ein und dasselbe Mittel ist.

Die Läuseproblematik kehrt mit schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr wieder und je mastiger und saftiger die frischen Rosentriebe sind, desto stärker ist meistens auch die Plage. Deshalb sollte man eine Überdüngung, d.h. eine zu stickstoffbetonte Düngung vermeiden.

In diesem Fall sollten wir unbedingt nach Präparaten greifen, die die Nützlinge schonen (z.B. spritzen mit Kaliseifen oder mit Produkten auf Neemölbasis).

Die Nützlinge in unserem Garten sollten heimisch werden, indem wir Ohrenkriechern, Florfliegen, Schwebfliegen, Marienkäfern und Raubwespen Unterschlupf bieten.

Das Aufhängen von Nistkästen und die ganzjährige Vogelfütterung unterstützt die Regulation im Garten. Eine einzelne Meise fliegt an einem Tag bis zu 300 mal ihr Nest an, um ihre Jungen mit Insekten zu füttern.

Wer gerne homöopathisch im Garten arbeitet, dem kann folgendes Buch empfohlen werden: Homöopathie für Rosen von Christiane Maute.

Ein praktischer Leitfaden für die wichtigsten Erkrankungen und Schädlinge (2013).

Die homöopathische Behandlung umfasst Frostschäden, Neupflanzung, Nässestau, Mangelkrankungen und typische Erkrankungen wie Rosenmehltau, Blattfleckkrankheit, Rosenrost und Sternrußtau und Schädlinge wie Blattläuse oder Rosen-Triebbohrer.

So hilft Arnica nach Hagelschaden, Aconitum bei Frost, Cimifuga gegen Blattläuse, Rhus toxicodendron bei Sternrußtau und Belladonna oder Cuprum metallicum bei Echtem Mehltau.

Wenn wir dies alles beachten, kann einer prachtvollen Rosenblüte eigentlich nichts mehr im Wege stehen.

A. Hörnle-Gotzmann

Passend zum Thema habe ich ein wunderbares Gedicht gefunden:

Duldsam

Des Morgens früh, sobald ich mir
Mein Pfeifchen angezündet,
Geh` ich hinaus zur Hintertür,
Die in den Garten mündet.

Besonders gern betracht` ich dann
Die Rosen, die so niedlich;
Die Blattlaus sitzt und saugt daran
So grün, so still, so friedlich.

Und doch wird sie, so still sie ist,
Der Grausamkeit zur Beute;
Der Schwebfliegen Larve frißt
Sie auf bis auf die Häute.

Schlupfwespen, flink und klimperklein,
So sehr die Laus sich sträube,
Sie legen doch ihr Ei hinein
Noch bei lebendigem Leibe.

Sie aber sorgt nicht nur mit Fleiß
Durch Eier für Vermehrung;
Sie kriegt auch Junge hundertweis
Als weitere Beschercung.

Sie nährt sich an dem jungen Schaft
Der Rosen, oh` sie welken;
Ameisen kommen, ihr den Saft
Sanft streichelnd abzumelken.

So seh` ich in Betriebsamkeit
Das hübsche Ungeziefer
Und rauche während dieser Zeit
Mein Pfeifchen tief und tiefer.

Daß keine Rose ohne Dorn,
Bringt mich nicht aus dem Häuschen.
Auch sag ich ohne Zorn:
„Kein Röslein ohne Läschen!“

Wilhelm Busch

Treffen der Rosenberater

am 23.04.16 auf der Insel Mainau

Rechtzeitig zur wunderbaren Tulpenblüte und zur prächtigen Orchideenausstellung haben sich 34 Rosenberater/innen auf der Insel Mainau zum Erfahrungsaustausch und Kennenlernen getroffen.

Nach einer interessanten und „lustigen“ Vorstellungsrunde wurden etliche Punkte diskutiert wie die Rosenberatung in Zukunft noch besser werden könnte.

Herr Friebe, Stellvertreter von Herrn Vonderstrass, war während der ganzen Zeit anwesend und hat sich unsere Überlegungen notiert.

Ich bin mir sicher, dass diese Veranstaltung sehr dazu beiträgt, die gute Zusammenarbeit der Rosenfreunde Bodensee und der Schwarzwälder Rosenfreunde zu fördern.

Herr Zeiler hat in seiner Ansprache nochmals deutlich gemacht, dass er unsere Beratungsarbeit sehr wertschätzt.

Ich bedanke mich bei allen für diesen harmonischen und effektiven Vormittag.

Ihre A. Hörnle-Gotzmann



Impressum Schwarzwälder Rosenbote

Herausgeber:

Freundeskreis Schwarzwald
in der Gesellschaft
Deutscher Rosenfreunde e.V. (GRF)

Vorsitzender/Redaktion

Dr. Ulrich Schanbacher, Lauterbadstr. 16
72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/1853
Mail: artinternational@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende

Anita Hörnle-Gotzmann, Höfenstr. 10,
78052 VS-Obereschach,
Tel. 07721/ 6 47 38,
Mail: DocHoliday444@web.de

Titelbild: Black Forest

Züchter W. Kordes' Söhne; Foto: E. Kuhn

Layout: Peter Bunzel, 78628 Rottweil
peter.bunzel@arcor.de

Internet-Seite: Barbara Beha
<http://www.rosenfreunde-schwarzwald.de>
info@rosenfreunde-schwarzwald.de

Bezugspreis: Freiwillige Spenden zur Kostendeckung erbeten.

Konto-Nr. unserer Rosenkasse:

R. Höhler, Rosenfreunde Schwarzwald
Volksbank Horb-Freudenstadt
IBAN DE 29642910100014302004
BIC: GENODES 1 FDS
Konto-Nr. 14302004, BLZ 64291010
R. Höhler, Heinrich Schöffstraße 14,
72280 Dornstetten

Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Gartenbesuch bei Familie Späth

Samstag, 28. Mai 2016

Unsere Mitglieder Renate und Ernst Späth öffnen die Gartentür für uns Rosenfreunde. Bei Späths ist der Garten nicht Liebhaberei sondern Beruf.

Mit Hingabe haben sie ja ihr Gartencenter betrieben und ihm zu einem großen Namen in der Region verholfen. Im Gespräch mit ihnen sprüht immer noch die Freude und die Faszination an der Natur mit. So können wir sehr gespannt sein, was uns bei Späths im Garten erwartet.

Bitte melden Sie sich, falls Sie dies noch nicht getan haben, bei Späths unter der Telefonnummer: 0721-63697 an.

Ein sicherlich eindrucksvoller Nachmittag erwartet uns.

U.S.



Reise 2016 der Schwarzwälder Rosenfreunde

11./12. Juni

Wir haben auf unsere Jahresreise bereits im Dezemberheft 2015 hingewiesen. Die Reise führt uns in die Region Nürnbergs und wird organisiert von unserer Schatzmeisterin Renate Höhler. Interessante private Gärten, sowie die kulturellen Höhepunkte dieser Region werden unser Ziel sein. In Ergänzung zu dem im Dezemberheft unseres Schwarzwälder Rosenboten geschilderten detaillierten Reiseverlauf möchte ich noch auf folgendes hinweisen:

Abfahrt in Niedereschbach (Fischbach) – Betriebshof der Firma Petrolli um 6Uhr45 (bitte pünktlich). Es besteht dort die Möglichkeit zum kostenlosen Parken. Zustiegsmöglichkeit ist in Horb an der Autobahn auf dem Park and Ride Platz um 7Uhr30.

Der Reisepreis beträgt inklusive Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück 95 Euro (EZ-Zuschlag ca. 25 Euro).

Bitte melden Sie sich mit der kompletten Anschrift verbindlich an bei Renate Höhler, Heinrich-Schaff-Str. 14, 72280 Dornstetten, 07443-8814 oder r.hoehler@t-online.de falls dies noch nicht geschehen ist.

U.S.



Rosenkongress Wilhelmshaven 2016

7. Juli - 10. Juli 2016

Auch dieses Jahr geht es wieder in den hohen Norden. Ein interessantes Programm erwartet uns. Durch Wilhelmshaven erstrecken sich Parks und Grünanlagen mit Rosarium und botanischem Garten. Aber auch über die Rose hinaus gibt es ein interessantes Programm mit Besichtigung, z. B. das Marinemuseum, das Aquarium oder ein Besuch des Marinestützpunktes. Ein Spaziergang durch die Kaiserzeit führt uns in die Vergangenheit der Stadt. Das genaue Programm können Sie dem Rosenbogen 1/2016 entnehmen und sich auch mit dem darin vorhandenen Anmeldeformular anmelden.

U.S.



Rosenfest auf dem Kienberg am Rosenweg in Freudenstadt

Sonntag, 17. Juli 2016, 11.00 Uhr

Bereits zum 8. Mal feiern wir nun unser Rosenfest auf der Liegewiese am Rosenweg auf dem Kienberg. Traditionsgemäß beginnt das Rosenfest mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11 Uhr, begleitet vom Posaunenchor der Stadtkirche Freudenstadt. Im Anschluss bewirten uns die Gastonomen des nachbarlich neu eröffneten Friedrichscafés, begleitet vom Jugendorchester der Stadtkapelle Freudenstadt.

Dieses Jahr hat unser Rosenfest einen besonderen Höhepunkt. Wir werden nämlich den im letzten Jahr neu angelegten Duftrosenpark unter Beisein von Herrn Kordes und Herrn Proll von der Firma Kordes und Söhne einweihen. Ich würde mich sehr freuen, Sie zahlreich bei unserem Rosenfest begrüßen zu können.

Der Kienberg ist ja Landschaftsschutzgebiet und darf mit dem PKW nur in Ausnahmefällen befahren werden. Sie können den Kienberg von

den beiden Teuchelwald-Parkplätzen aus, die an der Straße Richtung Bad Rippoldsau und Zwieselberg liegen, zu Fuß gut erreichen.

U.S.



Reise um die Welt zu den be- rühmtesten Rosenzüchtern

Sonntag, 9. Oktober 2016

Wir treffen uns im Hotel Teuchelwald um 14.30 Uhr zu einem Vortrag von Markus Brunsing, dem Chef des Gartenamtes Baden-Baden, der uns von seiner Reise rund um die Welt zu den berühmtesten Rosenzüchtern berichtet und davon auch eindrucksvolle Bilder mitgebracht hat. Wir können sicher schon gespannt sein auf das, was Markus Brunsing präsentieren wird.

U.S.



Vögel im ökologischen Kreis- lauf unserer Natur

Sonntag, 6. November 2016

Am 6. November treffen wir uns um 14.30 Uhr im Hotel Diegner in Villingen. Der Vogelkundler und Biologe Fabian Anger hat sich das obige Thema für uns ausgedacht. Er kennt sich aus in der Welt der Vögel und wird uns sicher Interessantes zu diesem Thema zu berichten haben.

U.S.



Abschluss des Rosenjahres

Sonntag, 27. November 2016

Zu unserem traditionellen Jahresabschluss treffen wir uns im Café Schlack. Wir haben uns vorgenommen, dass wir dieses Mal Bilder aus den Gärten unserer Mitglieder zeigen wollen. Bitte verfolgen Sie dieses Jahr die Jahreszeiten auch fotografisch und halten Sie die schönsten Eindrücke und Momente fotografisch fest. Frau Barbara Beha hat sich dazu bereit erklärt, diese Bilder zu sammeln. Bitte schicken Sie also Ihre Bilder an Frau Beha. Email:

info@rosenfreunde-schwarzwald.de

So wird es sicher wieder ein sehr interessanter Nachmittag für uns.

U.S.

Tipps für die Praxis

Wann und wie muss ich meine Rosen düngen?

Grundsätzlich gilt: das Düngen der Rose beginnt mit der Bodenpflege.

Das bedeutet: Nach dem Schneiden im Frühjahr den Boden nur flach wenden, aber mit der Rosengabel tief lockern (10 -15 cm tief). Vor dem Winter ausgebrachter Kompost, der zum Anhäufeln verwendet wurde, gleichmäßig um die Rose verteilen.

Jetzt erfolgt die Düngung:

Es gibt drei Varianten:

1. Organische Düngung

Diese Form des Düngens aktiviert das Leben der Mikroorganismen im Boden und stellt dadurch die Nährstoffe der Rose zur Verfügung. Diese Dünger wirken langsamer und sanfter und in Abhängigkeit von der Bodentemperatur und der Feuchtigkeit im Boden. Sie werden nicht vom Regen ausgewaschen.

Je frischer ein organischer Dünger ist, desto flacher wird er eingebracht.

Organische Handelsdünger sollten ausgewogen auf die Bedürfnisse der Rosen abgestimmt sein.

Die Nährstoffe sollten in einem Verhältnis von etwa 1 Teil Stickstoff, 0,8 Teile Phosphor, 1,5 Teile Kalium und 0,5 Teile Magnesium vorhanden sein. Reine Hornspäne gelten zwar als der organische Dünger schlechthin, sind aber ein reiner Stickstoffdünger und kein ausgewogener Volldünger.

2. Spezielle Rosendünger

Dies ist meist eine organisch / mineralische Mischform. Die Nährstoffe stehen der Pflanze schneller zur Verfügung.

Beachten Sie bitte die auf der Verpackung angegebenen Mengenangaben, denn viel hilft nicht viel!

3. Mineralische Dünger

Mineralische Dünger sind „Fast Food“ für die Rose. Diese Dünger wirken schnell und direkt.

Diese Art von Düngern fördern das Bodenleben nicht. Sie werden bei Regen relativ stark ausgewaschen, senken den pH-Wert des Bodens, die Böden neigen zum Versalzen, da fast alle Bestandteile eines synthetischen Düngers Salze sind. Typische Düngeschäden an Rosen sind verbrannte, eingetrocknete Blattspitzen

vor allem wenn den Pflanzen Wasser fehlt.

Die Anzahl der **Regenwürmer** und der Mikroorganismen in den Bodenproben so gedüngter Böden sind reduziert. Eine Überdüngung ist leicht möglich! Deshalb exakt auf die Dosierung achten!

Überversorgte Rosen sind krankheitsanfälliger!

Typische Krankheiten, die ihre Ursache mit in einer Überdüngung haben sind:

Grauschimmel – Botrytis cinerea

Rindenfleckenkrankheit durch Botrytis

Blattläuse – Makrosiphon rosae und andere Arten



Der Sommerschnitt Sonderschnittformen

Aus dem Buch von Werner Ruf „Die Natur der Rose“ habe ich Ihnen noch einige weitere Schnittmöglichkeiten zusammengestellt, die bei „Problemfällen“ ganz hilfreich sein könnten.

„Lavendelschnitt, Sommervariante“

Der Rosenstrauch wird nach der Blüte ein weiteres Mal, wie bereits im Frühling geschehen, mit der Heckenschere formiert. Dies kann aus zwei Gründen sinnvoll sein: zum einen, wenn der Strauch nicht dicht genug ist, also nur wenige Jungtriebe bildet, die in die Höhe schießen und der Strauch auseinanderfällt; zum anderen, wenn eine Rose eigentlich zu groß für ihren Standort ist. Ein zweiter Rückschnitt im Sommer hält sie in Form und verhindert zu starkes Längenwachstum.

„Brombeerschnitt, Sommervariante“

Hierbei werden, genauso wie beim Winterschnitt, die verblühten Ruten entfernt und nur die neuen Langtriebe bleiben stehen. Dieser Schnitt verhindert natürlich die Hagebuttenbildung.

Wenn er im Sommer bereits komplett ausgeführt wird, entfällt der Winterschnitt. Voraussetzung für die Ausführung dieses Schnittes ist selbstverständlich, dass sich bereits genug neue „Angelrutentriebe“ zu entwickeln beginnen. Diese werden durch den Schnitt dann stark gefördert und zum Längenwachstum angeregt.

„Schönheitsschnitt“ bei Ramblerrosen

Dieser Schnitt kann angewendet werden bei Ramblerrosen, die ihre gewünschte Ausdehnung erreicht haben und nicht wesentlich größer werden

sollen. Er ist das genaue Gegenteil vom „Brombeerschnitt“.

Man entfernt kurz nach der Blüte alle neuen „Angelrutentriebe“, die sich bereits gebildet haben. Dadurch stören die jungen Triebe die Optik der blühenden Rose nicht. Sie erscheint während der Blüte in vollendeter Form, weil nur die bereits im Frühling vorhandenen Triebe bleiben, die jetzt die Kurztriebe mit der Blüte tragen.

Der Rose bleibt durchaus Kraft genug, nach der Blüte noch einmal neue Langtriebe anzusetzen.

Diese erreichen aber nicht mehr die volle Länge, welche die ersten Triebe erreicht hätten.



Arbeiten im Monat Mai:

Der Rosenschnitt sollte abgeschlossen sein. Bei trockenem Boden kann mit der Rosengabel gelockert werden. Wenn sich die ersten Laubblätter entfalten, ist es Zeit für die ersten Spritzungen mit Pflanzenstärkungsmittel und mit den ersten vorbeugenden Spritzungen gegen Pilzkrankheiten zu beginnen.

Arbeiten im Monat Juni:

Schädlingsbefall beobachten und adäquat darauf reagieren. Spritzungen mit Pflanzenstärkungsmittel fortsetzen. Nach der Blüte bei den öfterblühenden Sorten bereits das verblühte entfernen und falls nötig eine zweite Düngung vornehmen.

Ende des Monats ist der beste Zeitpunkt für die oben aufgeführten besonderen „Sommerschnittstechniken“.

Und eine Flasche Wein öffnen oder eine Tasse Kaffee aufbrühen und endlich die Rosenblüte im eigenen Garten und in anderen Gärten in vollen Zügen genießen!!!

Arbeiten im Monat Juli:

Bei starker Trockenheit eventuell wässern, vor allem bei Neupflanzungen. Weiterhin bei den öfterblühenden Sorten das Verblühte abschneiden.

Arbeiten im Monat August:

Bei Trockenheit wässern, die neuen Langtriebe anbinden oder stützen, damit sie nicht abbrechen.

Wenn Sie mit Patentkali düngen wollen, um die Holzreife zu fördern, wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, wobei die Wirkung dieser Maßnahme umstritten ist.

Ihre A.Hörnle-Gotzmann

Im Jahr 1931 hat der Steinacher Rosenpfarrer Schöner im „American Rose Annual“ einen Artikel veröffentlicht, der im April 2015 von Peter Schwörer übersetzt wurde. In den vorigen Ausgaben des Rosenboten haben wir die Teile 1 und 2 abgedruckt. Nun folgt der dritte und letzte Teil.

Wie man bessere Rosen züchtet

Von Pfarrer George M. A. Schoener, Santa Barbara, Calif.
(Teil 3)

Aber es würde eine große Ungerechtigkeit gegenüber dem Züchter bedeuten, nun ein endgültiges Urteil über ihn zu fällen oder die Bedeutung seiner wichtigen Arbeit zu schmälern, selbst wenn die ideale Rose sogar aus 12000 seiner besten Sämlinge nicht gefunden werden könne. Es wird mehrere Folge-Generationen brauchen, um all die möglichen Charaktere herauszuarbeiten, die durch die Original-Kreuzung möglich wurden. Nur scheint es jedoch letztendlich auch sicher, dass einige Highlights auch dadurch gefunden werden, wie man die zweite, dritte, vierte und fünfte Generation durch Selbstbestäubung, teilweise auch Inzucht und Neukombinationen steuert.

Was die angezweifelte Härte dieser neuen Gigantea-Hybriden angeht, kann mit fester Überzeugung festgestellt werden, dass sie ebenso hart wie jede Pernetiana sein werden, weil es eine uneingeschränkt nachgewiesene genetische und biologische Tatsache ist, dass die Zartheit der Gigantea in ihren Kreuzungen auf die Hälfte begrenzt ist durch die Pernetiana oder Einfluss der andauernden Kreuzungen, entweder als Sämling oder Pollen elternseits. Die Vererbung der Farben der Pernetiana-Rosen ist unfehlbarer Beweis dafür, dass die Merkmale der Gigantea zumindest halbwegs abgeschwächt wurden durch andere Rosentypen in unseren Experimenten, sogar mit Rugosas, Wichuriana, Bourbon-Rosen, Teehybriden usw.

Es kann eingewendet werden, dass die Gigantea als die am stärksten wachsende Kletterrose in ihrer ursprünglichen Heimat existiert und ein Ausmaß von 200 Fuß (\approx 60 Meter) erreicht⁽¹⁾, einen jährlichem Zuwachs von 50 Fuß (\approx 15 Meter) und mehr hat, es kann aber auch schon festgehalten werden, dass eine neue Linie der Gigantea-Kreuzungen mit dem feinen Laub des Originals, unbehaart auf beiden Blattseiten und dem zarten Aussehen unserer am stärksten wachsenden Tee-Hybriden erwartet werden kann. Außerdem werden einige ein Stamm-Typ sein. Dies ist kein Traum mehr, denn einige solcher zarten Gigantea-Hybriden existieren schon. Ausdauer bei der Verbesserung, damit sie höchsten Standards genügen, werden alle Hindernisse überwinden.

Dass der Mehltau ausgemerzt werden kann, scheint auch möglich durch eine neue Zuchtlinie mit Laevigata-Rosen. Ehemals berief man sich darauf, dass die *R. laevigata*, auch unter Cherokee bekannt, keine Samen ansetzte und andere Sorten und Typen ihren Pollen nicht annehmen würden. Das ist aber nicht der Fall, weil Hunderte von Kreuzungen mit der Laevigata als Samen-Träger gemacht wurden, indem man Pollen von Tee-Hybriden, Teerosen, Hybrid Perpetuals und Pernetiana verwendete. Pollen der Laevigata, den man bei Gigantea-Kreuzungen verwendete, hat bewiesen, dass sogar das Gigantea-Laub verbessert werden kann, indem man es härter und glänzender macht, eine sichere Vorsorge gegen Mehltau.

Angesichts solcher Erfolge ist es sicherlich beklagenswert, dass die Fortsetzung solcher Experimente äußerst ungewiß ist. Ohne weitere Unterstützung werden diese weitreichenden Experimente eingestellt, je mehr es unsicher ist, dass Dr. Crocker sich um die Keim-Versuche in der zweiten Generation kümmern kann, wenn niemand es wert findet, diese Arbeit zu einem Abschluss zu führen, wo es möglich

sein wird, verlässliche und mathematisch korrekte Aussagen niederzuschreiben, die Grundlage für andere werden sind, um sich mit systematischer Rosen-Züchtung zu befassen.

Da die Notwendigkeit revolutionärer Methoden in der Produktion neuer Rosen für die Zukunft fast einmütig anerkannt wird, scheint es angebracht, das Programm der Amerikanischen Rosen-Gesellschaft zu unterstützen, das auf solch wichtige Arbeit aufmerksam macht, und die Vorstände in der Rosen-Industrie zu ermutigen, amerikanische Rosen durch eine ausreichende Bezahlung zu unterstützen und zu vermarkten, damit die Fortsetzung dieser Arbeit durch eigene Geld-Quellen gesichert ist.

Die Krux des Problems in der Rosen-Zucht wurde in einem Artikel mit dem Titel "Wer will neue Garten-Rosen wertvoll machen?" dargestellt, der 1923 im Amerikanischen Rosen-Jahrbuch erschien. Dort wurde auf die Behauptung Gewicht gelegt, dass die Leiter des Rosen-Geschäfts es zum einen nicht lohnend finden, dass sie solch Arbeit selbst fortführen. Zum andern aber auch niemand Unterstützung anbieten, der diese Arbeit für sie macht.

Solche Experimente verursachen einen riesigen und jahrelangen Arbeitsaufwand, der harte Handarbeit genau so, wie intensive Studien in Botanik, Biologie, Genetik beinhaltet, einen Bestand der besten Sorten erfordert, einer guten Sammlung verschiedener Arten bedarf, zudem ausreichend Gelände für Anpflanzungen benötigt, Schuppen sowie Gewächshäuser und Kühl- und Schutzräume für Sämlinge einschließt, und zu guter Letzt eine Saat-Kühlungseinrichtung für deren Keimung erforderlich macht. Diese erschreckend hohen Kosten sind der Hauptgrund dafür, weshalb die Geschäftswelt in diesem Lande sich von der Rosenzüchtung fernhält und es erheblich profitabler hält, drei Monate lang Vergnügungsreisen nach Europa zu machen, um neuen Stoff für weitere Verhinderungen zu suchen.

Es kann nicht verleugnet werden, dass solche experimentelle Studien einen riesigen Nutzen für den Gartenbau darstellen. Gebt uns zuerst die Rosen, bevor wir uns um Heilmittel gegen Insekten und Krankheiten kümmern. Wir wissen zur Zeit wirklich genug Bescheid, wie wir Mehltau und jede Art von Krankheit bekämpfen, aber wir haben noch wenig Fortschritte gemacht im umfangreichen Feld der Genetik der Rosen. Noch einmal muss hier deshalb mit Nachdruck festgestellt werden, dass Forschung in der Rosenzüchtung der Ansatzpunkt für jeden weiteren Fortschritt im Gartenbau darstellt. Widerstandsfähigkeit gegen Pflanzenkrankheiten kann in neue Pflanzen gezüchtet werden.

Ein botanischer Garten, genetisch angelegt für die zukünftige Arbeit in der Rosen-Genetik, wäre nicht nur ein großartiger Schau-Garten, sondern eine richtige Rosen-Schule. Ist unter den vielen vermögenden Mitgliedern der Amerikanischen Rosen-Gesellschaft wirklich keiner, der das umsetzen kann? Lasst den Rosengarten L'Hay in Paris so großartig wie er ist; es ist aber absolut wahr, dass ein genetisch konzipierter Rosengarten besonders für die Versuche in der Vererbungslehre noch viel großartiger wäre. Wenn es dafür begeisterte Vorreiter gäbe, wäre hier auch die Hoffnung auf optimalsten Erfolg (*)

(*) Vater Schoener arbeitete bereits ein vorzügliches Schema für einen solchen Garten aus, den er in Santa Barbara zu verwirklichen versuchte. Er wartet immer noch auf die notwendige Unterstützung, um dieses Projekt in die Wirklichkeit umzusetzen.

(Ende)

⁽¹⁾ Heutzutage findet man vorsichtigere Formulierungen, z.B. „... So soll Rosa gigantea in ihrer Heimat in China bis zu 30 m hoch werden können...“

www.rosengarten-dresden.de/index.php?id=128